Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Außlegung Der Episteln vnd Evangelien von den fürnembsten Festen durchs gantze Jahr

Spangenberg, Johann

Nürnberg, 1625

Epistel am Tag Matthei deß heiligen Apostels/[...]

urn:nbn:de:bsz:31-116526

Visual Library

Epistel am Tag Matthei deß heiligen Apostels/Ephes. am 4. Capitel.

AJnem jeglichen aber vnter vns ist gegeben die Gnade nach dem maß der Gaben Christi. Darumb spricht er: Er ist auffgefahren in die Höhe/ vnd hat das Gefängnuß gefangen geführet / vnd hat den Menschen Gaben gegeben / daß er aber auffgefahren ist / Was ists/ denn daß er zuvor ist hinunter gefahren in die vntersten Orter der Erden? Der hinunter gefahren ist / das ist derselbige/der auffgefahren ist über alle Himmel/auff daß ER alles erfüllet.

Vnd ER hat etliche zu Aposteln gesetzt / etliche aber zu Propheten/ etliche zu Evangelisten/etliche zu Hirten vnd Lehrern / daß die Heiligen geschickt seyn zum Werck deß Ampts/dadurch der Leib Christi erbawet werde/biß daß wir alle hinan kommen / zu einerley Glauben vnd Erkänntnuß deß Sohns Gottes/vnd ein vollkommen Mann werden / der da sey in der masse deß vollkommenen Alters Christi/auff daß wir nicht mehr Kinder seyn/vnd vns wegen vnd wiegen lassen/von allerley Wind der Lehren/durch Schalckheiten der Menschen/ vnd Teuscherey / damit sie vns erschleichen zu verführen.

Was zeiget vns diese Epistel an?

Dreyerley. Zum ersten/daß einem jeglichen gegeben werde die Gnade / nach dem maß der Gaben Christi. Zum andern/ wer vns solche Gaben erworben habe vnd geschencket. Zum dritten/welche die fürnembsten Gaben sind. Vnd treibt also der Apostel hefftig die Einigkeit deß Geistes.

Warumb thut er das?

Er vermercket wol/daß die/welchen grösser Gaben verliehen waren / die geringen verachten/vnd widerumb/daß die/so geringe Gaben hetten/denen/so mit grössern Gaben gezieret wurden/übel nach redeten vnd neideten. Derhalben spricht er: Daß einem jeglichen vnter vns gegeben sey die Gnade/nach dem maß der Gaben Christi / darumb soll niemand auff den andern neidisch seyn.

Spricht doch Johannes der Tauffer/daß Gott nicht gebe den Geist nach der masse/Johan. am 3.

Dieser Spruch Johannis betrifft allein Christum/nicht die Menschen. Die heiligen Propheten vnd Aposteln hetten den Geist Gottes nach dem maß / aber in Christo wohnete die gantze Fülle deß heiligen Geistes / ja die Gottheit leiblich. Denn von seiner Fülle haben wir alle empfangen Gnade vmb Gnade/Johan. 1.

Wer hat vns diese Gaben erworben?

Christus vnser lieber HErr/wie hie S. Paulus sagt: Er ist auffgefahren in die höhe/ vnd hat das Gefängnuß gefangen geführt/vnd hat den Menschen Gaben gegeben.

Was will er mit den Worten?

Er will damit beweisen/daß allerley Gaben/wie sie sind/vom Himmel herab/durch Christum/der Christlichen Gemein verliehen vnd gegeben sind.

Was ists/daß er sagt: Er hat das Gefängnuß gefangen geführt?

Er will alsoviel sagen: Was der Teuffel lange zeit geraubet / vnd in sein Reich ge-

ret hette / das nam Christus in seiner Aufferstehung wider / fieng den Teuffel / zerbrach die Hölle / erlöset die Gefangenen / fuhr gen Himmel / vnnd sande seinen Glaubigen den heiligen Geist / mit allen seinen Gnaden vnd Gaben.

Welches sind die Gaben / damit Christus die Christliche Kirche begabet hat?

Er hat etliche zu Aposteln gesetzt / etliche aber zu Propheten / etliche aber zu Evangelisten / etliche zu Hirten vnd Lehrern.

Welche nennet er Apostel?

Die von Christo sonderlich erwehlet vnd außgesand sind / vnd jhren befelch mündlich fürtragen vnd außrichten.

Welche nennet er Propheten?

Die auß dem H. Geist weissagen / vnd nicht allein Drohwort / sondern auch Gottes Verheissung auß der Schrifft fleissig treiben vnd lehren.

Welche nennet er Evangelisten?

Die an statt der Aposteln das Evangelium außbreiten / durch schreiben / lehren / vnd predigen.

Welche nennet er Hirten vnd Lehrer?

Denen die Herde Christi befohlen ist / dieselbigen zů weiden / mit heilsamer Lehr vnd guten Exempeln jhres Lebens.

Wie sollen diese Gaben gebraucht werden?

Sie sollen alle dahin gerichtet seyn / daß der Leib Christi / welcher ist die Gemeine / erbawet werde / biß daß wir alle hinan kommen / zu einerley Glauben vnd Erkändtnuß deß Sohns Gottes.

Wie soll aber solch bawen zugehen?

Die Bawmeister / Propheten / Apostel / Evangelisten / Hirten vnnd Lehrer / sollen die Menschen auff den Glauben an Jesum Christum / nicht auff menschliche Verdienst vnd Werck weisen / auch nicht auff menschliche Gebot vnd Lehre / sondern auff das vollkommene Erkändtnuß Christi / vnnd rechten brauch der Sacrament / Auff daß wir Christen vns nicht jederman / wie die Kinder / wegen vnnd wiegen lassen / von allerley Windt der falschen Lehre / durch Schalckheit vnnd Teuscherey der falschen Menschen / welcher Sinn vnd Verstand in Teuffelslehre vnnd Menschentandt verwirret sind / damit sie gedencken wie die Meuchler vns zu erschleichen / wie die Spitzbuben mit den blinden Würffeln vns zu teuschen / vnd von der reinen Lehre Christi abzuführen / vnnd vns endlich als die Wölffe vnd Seelmörder vmb Leib vnd Seel bringen / darfür vns Christus vnser lieber HErr / der rechte Schlangentretter behüte / vnd alle Teuffelsgespenste vnter seine Füsse treite / der mit dem Vatter vnd heiligen Geist herrschet vnnd regieret / in Ewigkeit / Amen.

Am Tag Matthei deß heiligen Apostels / Evangelium Matth. 9.

JEsus sahe einen Menschen am Zoll sitzen / der hieß Mattheus / vnd sprach zu jhm: Folge mir nach. Vnnd er stund auff vnd folgete jhm. Vnd es begab sich / da er zu Tische saß im Hause / sihe / da kamen viel Zöllner vnd Sünder / vnd sassen zu Tische mit Jesu vnnd seinen Jüngern. Da das die Phariseer sahen / sprachen sie zu seinen Jüngern: warum isset

ewer

ewer Meister mit den Zöllnern vnd Sündern? Da das Jesus höret/sprach er zu jhnen: Die Starcken bedürffen deß Artztes nit/sondern die Krancken/Gehet aber hin/ vnd lernet was das sey: (Ich hab wolgefallen an Barmhertzigkeit/ vnd nicht am Opffer) Ich bin kommen/ die Sünder zur Busse zu ruffen/vnd nicht die Frommen.

Was helt vns diß Evangelium für?

Dreyerley. Zum ersten/den Glauben Matthei/der zu einer einigen beruffung Christo so bald folget. Zum andern/den gifftigen Haß der Phariseer vnd Schrifftgelehrten/die alle Wort vnd Werck Christi tadelten vnd lesterten. Zum dritten/drey feine vnd Christliche Lehren/so Christus hie über Tische gibt.

Wer ist dieser Mattheus gewest?

Marcus vnd Lucas schweigen deß Namens Matthei/ nennen jhn Levi/ ein Sohn Alphei/aber er selbst nennet sich Mattheum den Zöllner/vnd daran thut er recht/ denn der Gerechte ist sein selbst Ankläger. David bekandte selbst seinen Ehebruch vnd Todtschlag/darumb erlanget er auch Gnade von Gott. Manasse deßgleichen/auch der Zöllner/Luc. 18. Eygen Erkäntnuß ist ein groß theil der busse/wie S. Paulus sagt/1 Cor. 11 Wenn wir vns selber richteten/ so würden wir nicht vom HErrn gerichtet. Also nennet sich Mattheus selbst auch ein Zöllner.

Was waren Zöllner für Leute?

Zöllner waren Leute/ die von der Römer wegen den Zoll in Landen vnd Städten/ vmb eine Summa Gelds jnnen hatten. Dieweil aber solche Summa etwas groß war/ musten sie getrost schinden/vnd das Volck übernemen/solten sie anders auch jren genieß davon haben. Daher hetten sie einen bösen Namen bey den Juden/ daß man sie Publicanos, das ist/offenbare Wucherer/Schinder vnd Räuber hieß.

Warumb fordert Christus Mattheum vom Zoll?

Nicht darumb/ daß er in einem bösen verdamblichen Standt geweſt ſey/ Denn ein Zöllner vnd Fiſcher ſeyn/ ſind an jhnen ſelbſt nicht verdambliche Stände oder Empter/ Sondern Chriſtus wolte jhn zum Predigampt haben/ Darumb fordert er jhn auß dem Zollhauß.

Wie fordert er Mattheum?

Lucas ſagt: Jeſus ſahe einen Menſchen am Zoll ſitzen/ vnnd ſprach zu jhm: Folge mir nach. Diß ſehen Chriſti drang durch Fleiſch vnnd Blut/ Marck vnd Bein/ ja Geiſt vnd Seel. Gott ſahe Mattheum an mit den Augen ſeiner Göttlichen Barmhertzigkeit/ mit welchen er anſahe Abraham in Chaldea/ Loth zu Sodoma/ die Kinder Iſrael inn Egypten/ Zacheum auff dem Baum/ Petrum im Hauß Caiphe/ den Schächer am Creutz/ Paulum am Wege Damaſci. Euſſerlich fordert er jhn durchs Wort/ jnnerlich durch den heiligen Geiſt.

Mit was Worten fordert er jhn?

Wie er Petrum/ Andream/ Johannem vnd Jacobum fordert von der Fiſcherey/ Matth. 4. vnd ſprach: Folget mir nach/ ich wil euch zu Menſchenfiſchern machen: Alſo fordert er auch Mattheum vom Zoll/ ſprach: Folge mir nach.

War Mattheus auch gehorſam?

Ja/ er ſtund auff/ vnd folget Chriſto. Es iſt nicht ein gering ding/ daß Mattheus ſo bald folget/ denn ſehet/ er war reich/ darzu hett er auch ein Ampt/ das täglich friſch Gelt gab/ ſo ſahe vnnd höret er auch/ wie man Jeſum hielt/ Nemlich für ein Auffrührer vnd Verführer deß Volcks/ für ein Samariter/ vnd wie man jhm nach dem Leben trachtet/ noch läſſet er alles fahren/ Gelt/ Gut/ Zoll/ Gewinn/ Reichthumb/ veracht dazu der Juden Haß/ vnd Vngunſt deß Volcks/ vnd folget Chriſto mit frewden. Das Wort/ Folge mir/ gieng jhm nicht allein in die Ohren/ ſondern auch ins Hertz/ vnd machet jhn willig alles zu verlaſſen/ vnd Chriſto nachzufolgen/ Ja wenn der heilige Geiſt ſolche Wort in ſeinem Hertzen nicht hette lebendig gemacht/ würde er freylich ſein Ampt vnd Güter ſo leichtlich nicht verlaſſen haben/ denn Chriſtus ſagt Matth. 19. Es iſt müglicher/ daß ein Kameel durch ein Nadelöhr gehe/ denn daß ein Reicher ins Himmelreich komme. Aber das wort folge mir/ bringt Mattheo den Geiſt ins Hertz/ der gebieret in ſeinem Hertzen ſolchen Glauben/ luſt vnd lieb zu Chriſto/ daß er bald/ vnangeſehen/ daß er ſeiner Oberkeit noch keine rechnung vnd lieferung gethan/ auffſteht/ läſſt alles ligen/ Zoll/ Regiſter/ Briefe/ Schlüſſel/ Kaſten/ vnd folget Chriſto.

Woher kompt Mattheo ſolcher Glaube?

Auß dem guten Gerücht vnd Geſchrey/ ſo er von Chriſto gehöret hatte/ daß er ſo ein freundlicher Mann were/ der keinen armen Menſchen lieſſe vngetröſtet von jhm gehen. Als er nun ſihet vnd höret/ daß er vorhanden iſt/ vnd fordert jhn zum Jünger/ da iſt er willig vnd bereit zu folgen.

Bringet auch ſolcher Glaub gute Früchte?

Freylich. Er richtet Chriſto ein groß Mahl zu in ſeinem Hanſe/ vnd viel Zöllner vnd andere ſaſſen mit jhm zu Tiſche. So bald Mattheus Gottes Huld/ Gnade vnd Barmhertzigkeit überkompt/ bitt er Chriſtum zu hauſe/ ſpeiſt jhn leiblich/ der jhn an der Seele geiſtlich geſpeiſet hatte/ darzu bitt er viel ſeiner Mitgenoſſen/ auff daß ſie ſich auch bekehren vnd fromb werden. So gar iſt Mattheus in Chriſtlicher Lieb entzündet/ daß er nun gerne wolt/ daß alle Menſchen Chriſtum erkenneten/ vnnd mit Hertzen annemen/ Das ſind die Früchte deß Glaubens Matthei.

Hat doch Mattheus alles verlaſſen/ wo nimpt er hie ein Hauß/ darinnen er Chriſto das Mahl bereitet?

Die Apoſtel haben nicht alſo verlaſſen Hauß/ Hof/ Weib vnd Kind/ daß ſie ſchlechts weren davon gangen/ vnd vnverſorget gelaſſen/ wie die Widertauffer thun. Das were wider Gottes befelch/ vnd die Lehre S. Pauli. Sie waren bereit Chriſto zu folgen/ mit Chriſto zu leben vnd ſchweben/ in allerley anfechtung/ Creutz vnd leiden. Dieweil ſie aber ohne ſchaden deß Evangelij konden die jhren verſorgen/ vnd Chriſto in leiblicher Handreichung

reichung dienen/wolten sie dasselbige lieber thun/denn andere Leute mit fürwitziger bettelei/wie die Bettelmünche/beschweren. Also versorgete Petrus sein Hauß/ Weib vnd Kind zu Bethsaida mit der Fischerey/weil Christus in Galilea predigte. Also thut Matheus auch/versorget sein Hauß/so lang sichs leyden will/ohn nachtheil deß Evangelij.

Was sagten die Phariseer vnd Schrifftgelerten zu diesem Wolleben?

Sie murreten wider seine Jünger/vnd sprachen: Warumb isset vnd trincket ewer Meister mit den Zöllnern vnd Sündern? Mit den Worten geben sie jhre Hoffart vnd Stoltz jhres Hertzen an Tag. Das sind die Früchte deß Vnglaubens/ murren wider Gott/vnd ander Leute richten/vrtheilen vnd verdammen. Die Hohenpriester/Phariseer vnd Schrifftgelehrten solten billich forne an die spitzen getretten haben / Christum mit allerley Reverentz angenommen/sein Wort mit allem fleiß gehöret/ vnd seinen Befehl ernstlich gehalten. Nun ist kein Volck auff Erden erfunden / das Christo feinder gewesen ist/hefftiger wider seine Wort gestritten / vnd frevelicher wider seinen Befelch gehandelt/denn gleich solche Heuchler/ sie wolten Christum weder sehen noch hören / gönnens auch den andern nicht / schelten darzu Christum vnd seine Jünger/als die rechten Gottslästerer vnd Verleumbder.

Was antwortet Christus diesen närrischen Heuchlern?

Wiewol die Hohenpriester/Phariseer vnd Schrifftgelehrten gifftige Leute waren/ so haben wir jhnen doch viel zu dancken/ daß sie mit jhrem schelten vnd murren/Christo vnserm Heyland/solche tröstliche Sprüche vnd heylsame Lehre haben auß seinem Göttlichen Hertzen vnd Munde gezogen.

Welches ist die erste Lehre Christi?

Er saget: Die Starcken vnd Gesunden bedürffen deß Artztes nicht / sondern die Krancken. Das ist ein tröstlich wort allen Sündern vnd Sünderinnen/ Denn wer wolte oder köndte in seinen Sünden verzagen/so er höret/ daß der Himlische Artzt vorhanden ist/vnd sey darumb kommen/daß er helffen wolte/ nicht den Starcken vnd Gesunden/sondern den Krancken / Daher er auch schreyet/Matth. 11. Kompt her zu mir/ alle/die jhr mühselig vnd beladen seydt/ich will euch erquicken.

Welches ist die ander Lehre?

Ich bin nicht kommen zu ruffen die Frommen vnd Gerechten / sondern die Sünder zur Busse. Diese wort müssen schlecht vnd einfältig verstanden werden/Denn dieweil keine Gerechte auff Erden sind / die da vollkommen dem Gesetz deß HErrn gnug thun/wie David sagt im 143. Psalm: Vor dir ist kein lebendiger gerecht. Vnd Salomon sagt: Es ist kein gerechter Mensch auff Erden/der nicht sündige/so ist Christus nit kommen/solche Gerechte/die er nicht findet/zu ruffen/sondern die Sünder/der die welt voll ist. Denn er sagt durch den Propheten/Ezech. 33. So war als ich lebe/spricht der HERR/Ich habe keinen Gefallen am Todte deß Gottlosen/sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen vnd lebe.

Welches ist die dritte Lehre?

Er sagt: Gehet aber hin / vnd lernet was das sey: Ich habe wolgefallen an der Barmhertzigkeit/vnd nicht am Opffer. Diese wort führet Christus auß dem Propheten Osea 6. da er spricht: Ich habe lust an der Liebe vnd Barmhertzigkeit/vnd nicht am Opffer/vnd am Erkänntnuß Gottes/vnd nit am Brandopffer. Als wolt er sagen: Gott hat euch Phariseern vnd Schrifftgelehrten befohlen/ daß jhr den armen Sündern solt gütig vnd barmhertzig seyn/sie zu Gott bekehren/jhnen den Glauben vnd das Evangelion predigen/mit Gottes wort trösten / vnnd wider zu recht helffen. Das lasset jhr alles anstehen/gehet dieweil hin/opffert Kühe vnd Kälber / Ziegen vnnd Böcke / räuchert mit Weyrauch / sprenget mit Aschen vnd Bocksblut / macht ewer Denckzettel breit/ vnd die Säume an ewren Kleidern groß / vnd verzehendet Müntze/Tille vnnd Kümmel / vnd lasset dahinden das schwerest im Gesetze / nemlich/das Gerichte/die Barmhertzigkeit vnnd den Glauben. Reiniget das außwendige am Becher vnnd Schüssel/innwendig aber seydt jhr voll Raubes. Fresset der Wittwen Häuser / vnnd wendet

langes

lang Gebet für/vnd meynt jhr habt es wol außgericht. Was nötig ist vnd Gott gebotten hat/das last jr anstehen/was vnnöthig ist/vnd Menschen erdichtet haben/das thut jhr/vnd seydt blind vnd Blindenleiter/seuget Mucken/ vnd verschlickt Cameel. Darumb hat Gott weder an ewer Lehre/noch an ewrem Leben gefallen.

Was will Gott mit diesen Worten: Ich will die Liebe/vnd nicht das Opffer/die Erkänntnuß Gottes/vnd nicht das Brandopffer?

So viel will er sagen: Ich will daß der Mensch einen rechten/starcken/gesunden Glauben habe/daß er mich durch mein heylsames wort erkenne/wie ernst vnd grausam daß ich bin gegen die muthwilligen Sünder/vnd vnbußfertigen Menschen. Widerumb wie gütig vnd barmhertzig daß ich bin gegen die guthertzigen vnd bußfertigen menschen. Ich will auch/daß jhr glaubt/daß ich euch will gnädig seyn/vmb deß gebenedeyten Samens willen/der Abraham verheissen ist. Will auch die Liebe/daß einer dem andern gütigkeit vnd barmhertzigkeit erzeige/einer dem andern diene/helffe vnd rathe. Ich will daß der Kluge mit seiner Klugheit dem Vnweisen tröstlich sey/ der Starcke vnd Gesunde dem Krancken/der Reiche dem Armen/der Gerechte dem Sünder. Vnd in summa/ Ich will daß einer dem andern thue/wie ers von jhm geben vnnd nemen wolt / das ist mein Will/mein Befehl/den will ich kurtzumb gehalten haben / oder soll nicht wol vmb euch stehen.

Was lehret vns diese Historia dieses Evangelij?

Zum ersten/lehret sie vns den rechten Beruff zum Predigampt / wie denn am Tag Andree gesagt ist / daß Christus hie ein vngelehrten Leyen beruffen hat zum Predigampt/damit zeigt er an/daß er das jenige/so für der welt närrisch/schwach vnd veracht ist/erwehle/auff daß er alles/was für der welt ein ansehen hat/zuschanden mache. Daß er aber ein Sünder vnd Zöllner erwehlet/ zeiget er an / daß bey Gott kein ansehen der Person ist/vnd Christus vmb der Sünder willen kommen ist.

Zum andern/lehret vns diese Historia / wie Mattheus zu einem Wort Christi gehorsam gewest ist/vnd hat gefolget/Also sollen wir auch in allem/das vns Gott gebeut/ vnd von vns haben will/gehorsam seyn/vnd folgen. Nemlich / wirst du beruffen zum Ehestande/vnd befindest bey dir nicht die Gnade der Keuschheit / so folge Gott/der da spricht: Es ist nicht gut daß der Mensch allein sey. Wirst du zur Oberkeit vnd zum Regiment beruffen/sey willig/trew vnd gehorsam/vnd folge Gott der dich berufft/wie S. Petrus sagt: Wirst du beruffen zum Predigampt/ vnnd bist geschickt darzu/sey gehorsam/denn in dem fall heist es: Folge mir nach/wie die lieben Apostel/Petrus/Andreas/ Mattheus/gethan haben.

Zum dritten/ weiset vns diß Evangelium auff den Himlischen Artzt / welchen der Vatter aller welt zu trost gesand hat/der vns helffen kan an Leib vnd Seel. Deßgleichen auff den rechten Messiam/Heyland vnd Seligmacher der Welt / der vns auß Gnaden/ ohn all vnsere werck vnd verdienst / könne vnd wolle gerecht vnd selig machen / so fern wir jhm glauben/vnd von hertzen vertrawen / vnd ein gründlichs abkehren thun / von aller anklebung aller Creaturen / vnnd vns willig kehren zum höchsten Gut Christo dem Sohn Gottes/nicht daß wir die Güter von Gott verliehen/dahin schleudern/ wie der Philosophus Crates/oder schlechts davon gehen/Hauß vnd Hof/Weib vnd Kinder lassen/wie die Widertauffer. Wir mögen der Creaturen Gottes wol brauchen/zu Gottes Ehre/zu trost deß Nechsten/vnd zu vnser Notdurfft / allein daß vnser Hertz also stehe: Wenn es Gottes Ehre fordert/daß wir als denn in Glück vnd Vnglück gleiches Sinnes vnd Gemüths/willig vnd bereit seyn / vmb seines Namens willen Leib vnd Gut/ Weib vnd Kind/ vnd alles was wir haben/in die Fahr setzen/ vnd hinder vns lassen/der Zuversicht/ daß wir dafür wechseln den Himmel/ das ewige Leben/Amen.

Epistel